

Senioren starten digital durch

Ambulante Versorgungsbrücken und Rheuma-Liga kooperieren und bieten ab 6. Oktober Schulungen an

VON DETLEV SCHEIL

Fesenfeld. Immer öfter liegen Tablet-Computer und Smartphones in den Händen älterer Menschen. Die Rheuma-Liga Bremen und der Verein Ambulante Versorgungsbrücken kooperieren nun, um Seniorinnen und Senioren im Umgang mit den modernen Geräten zu schulen.

Ab sofort können sich die Mitglieder der Rheuma-Liga, die der Generation 65plus angehören, in der Geschäftsstelle der Rheuma-Liga, Am Wall 102, Telefon 1761429, E-Mail info@rheuma-liga-bremen.de, für Einführungsseminare anmelden. Für den Anfang sind drei Veranstaltungen geplant. Die Seminare laufen ab 6.

Oktober, in den Räumen der Ambulanten Versorgungsbrücken in der Humboldtstraße 126.

Die Schulungen dauern jeweils drei Stunden und kosten 29 Euro. Nach einer 45-minütigen Einführungsphase sind 15 Minuten Pause vorgesehen. Danach folgt eine zweistündige Praxisphase. Eventuell vorhandene „Schwellenängste“ sollen im kleinen Kreis abgebaut werden.

Manfred Adryan als Vorsitzender der Rheuma-Liga ist davon überzeugt, dass sich mit dem Einsatz der neuen Medien auch die Gesundheitsförderung verknüpfen lässt. Auch einige Angebote der Rheuma-Liga ließen sich dann besser nutzen, wenn man sie im Apps-Store herunterlade. Adryan: „Das

Thema Rheuma ist sehr komplex und kann als ein Beispiel dafür gelten, wie umfangreich die Gesundheit durch den Einsatz neuer Medien gestärkt werden kann.“

Elsbeth Rütten vom Verein Ambulante Versorgungsbrücken betont, Smartphone und Tablet seien auch bei Senioren heute praktische Alltagsbegleiter. „Wenn Kinder ihren Eltern ein Smartphone oder ein Tablet schenken, kommt dies einer modernen Liebeserklärung gleich.“

Eine Studie, die das „Institut für würdevolles Altern“ in Auftrag gab, fand heraus, dass 70 Prozent der deutschen Senioren mindestens einmal pro Woche E-Mails versenden, und fast die Hälfte nutzt Online-Banking.



Die handlichen Tablet-Computer sind bei Senioren immer beliebter. FOTO: CHINA HOPSON

Weser Kurier / Ambiente 08.09.2016

eröffnete grundsätzlich mit dem Zug 1. c2-c4, so er denn die weißen Figuren hatte. Eine Marotte kann es nicht gewesen sein, denn Carls beendete seine Partien ungewöhnlich erfolgreich und errang 1934 den Titel des Meisters von Deutschland. 1951 verlieh der Internationale Schachverband ihm sogar den Titel Internationaler Meister. Der ehemalige Bürgermeister Hans Koschnick (1929-2016) verzichtete in seiner Partie im November 1967 allerdings auf die Eröffnung, die heute Carls Namen trägt.

FOTO: KLAUS SANDER

Bremer Babbeler



Ortsfremde mögen den Bremer Babbeler für einen geschwätzigen Menschen halten, Ortskundigen ist er allerdings der Inbegriff einer Lutschstange. Die natürlich keine x-beliebige Schlickerstange ist, sondern ein Bremer Original, hergestellt nach einer speziellen Rezeptur mit deutlichen Pfefferminzanteilen. „Die Zusammensetzung ist ein Familiengeheimnis und wurde seit 1920 nicht verändert“, sagt Marco Uhlisch. Er führt die von Friedrich Germann gegründete Süßwarenmanufaktur heute mit seiner Frau in vierter Generation. Ebenso alt wie das Unternehmen ist auch der Drucktopf, in dem die Masse für den Bremer Babbeler hergestellt wird. Nur wird er heute nicht mehr mit Holz befeuert, sondern mit Gas. Zur Aufklärung des Namens Bremer Babbeler kann Uhlisch nicht beitragen. Sicher aber ist: Wer schleckt, kann nicht „babbeln“.

FOTO: KLS

Bremisch Tituliert Sie jemand als Gnadelheini, ist das eher kein Kompliment. Das spürt auch der auf das Hochdeutsche fixierte Bundesbürger. Wer die genaue Bedeutung erfahren will, muss einen alten Bremer oder einen kundigen Sprachwissenschaftler fragen. Dann erfährt er, dass er ein Griesgram ist, und lernt viele nette Deutungen der niederdeutschen Sprache in und um Bremen kennen. Im Grunde genommen ist Bremisch eine Form des Missingsch, ein Neben- und Durcheinander von Hoch- und Plattdeutsch, aus dem in vielen Regionen eigenständige Mundarten entstanden sind. Die Bremer Variante ist gut für Mundfaule. Vieles wird verkürzt – gern wird auf den Buchstaben T verzichtet. Für die vorangegangene Belehrung enden wir entsprechend auf typisch Bremisch: Da nich für!



FOTO: GEORG SCHMIDT

von der Aa
 Ostersteinweg 40/41
 (Nahe Theater am Goetheplatz)
 Tel. 04 21 / 7 20 52
 www.von-der-aa.de

Rheuma-Liga Bremen e.V.

NEU:
Smartphone- und Tabletschulung
 für Mitglieder ab 65 Jahren.

Termine:
 Do., 06.10.16: 10.00 – 13.00 Uhr
 Do., 06.10.16: 14.00 – 17.00 Uhr
 Fr., 07.10.16: 10.00 – 13.00 Uhr

Anmeldung ab 15.09.2016

Sie haben Fragen zu RHEUMA? Wir helfen weiter!

04 21 / 1 76 14 29
 info@rheuma-liga-bremen.de
 www.rheuma-liga-bremen.de
 Am Wall 102, 28195 Bremen

Öffnungszeiten:
 Mo. – Mi. 09.00 – 12.00 Uhr
 Do. 14.00 – 18.00 Uhr

TOLLE KURSANGEBOTE!